

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 204.

Montag, den 22. Juli.

1844.

### Die Handwerksmißbräuche der Gesellen.

(Fortsetzung.)

Am wichtigsten und gefährlichsten war das Schelten oder der Berruf der Gesellen unter sich, einzelner Meister, oder ganzer Gewerke. Es war eine usurpirte Nachahmung der statutarischen und Gewohnheitsrechte der Innungen und Handwerke. Diese bedienten sich desselben als Executionsmittel wider ungehorsame und unredliche Meister und Gesellen; unverantwortlich war es daher von ihnen, auch ihren Gehülfen dasselbe Recht einzuräumen und sich dadurch von dem schwachen Verstande der Jugend und ihren Leidenschaften abhängig zu machen. Wir können diese schädliche Gewohnheit in zwei Classen theilen; die erste blieb, wenn nicht außerordentliche Fälle hinzutraten, in den Grenzen einer Hausangelegenheit der Meister, indem sie ihre Wirkung nur auf eine Werkstatt äußerte. Sie konnte nämlich durch Unzufriedenheit des Meisters mit seinen Gesellen, über ihre Methode zu arbeiten, zu spätes Aufstehen, unvorsichtigen Gebrauch oder Verdacht absichtlichen Mißbrauchs der Materialien, entstehen und sich bis zu einem unbewachten Ausdruck, z. B. dumm, faul, schlecht u. steigern; von Seiten der Gesellen konnte Unzufriedenheit über zu geringe Speisen, unreines Bettzeug und sonstiges Leinengeräthe<sup>1)</sup>, unregelmäßige Zahlung des Wochenlohns, entstehen. Konnte der Meister die daraus entstehenden Händel nicht auf der Stelle beilegen, so gingen die Gesellen, es betraf einen oder alle in der Werkstatt, wo nicht sofort, doch den nächsten Sonntag von ihm und verboten allen übrigen in der Stadt, bei ihm zu arbeiten, bis die Sache bei der Innung untersucht und ausgeglichen war. Zu dieser Classe gehört auch, wenn ein Meister von der Innung selbst gescholten wurde; in diesem Fall durften die Gesellen nur mit Erlaubniß des Obermeisters bei ihm bleiben.

Die zweite Classe ereignete sich, wenn die Meister einen gemeinsamen Beschluß über eine vorzunehmende Veränderung in den Verhältnissen der Gesellen zu ihnen, gefaßt hatten, mit dem diese nicht einverstanden waren und der auf ihre Vorstellung nicht zurückgenommen wurde. Dahin gehören: Vermehrung der Arbeitsstunden, Herabsetzung des Lohnes, Verlegung der Aufagetermine, Beschränkung des Gebrauchs des Bruderschaftsiegels, und der Feier gewisser Tage, dritter Feiertag, blauer Montag, versagtes Gehör bei der Innung oder Abweisung u. Jede dieser Vorfällenheiten war geeignet, einen

1) Daher das Reservat der Meister, daß die Gesellen Bett und Bettzeug nicht verachten sollen.

allgemeinen Aufstand unter ihnen hervorzurufen, besonders wenn die Altgesellen gegen die Anordnung der Meister eingenommen waren. Konnte man sich nicht einigen, so zogen die Gesellen in Masse aus der Stadt, erließen aber vorher Lauffchreiben an die Bruderschaften ihres Handwerks in den nächsten und entferntesten Städten, worin sie diesen untersagten, so lange in der betreffenden Stadt zu arbeiten, bis die Meister ihren Beschluß würden zurückgenommen haben. Ein solcher Aufstand oder Berruf nahm mehr oder weniger einen politischen Charakter an, er verletzte die Privilegien der betreffenden Innung in allen Staaten, die Landeshoheit der Fürsten, und störte den Frieden vieler Hundert Familien, denn auch die eingebornen Gesellen der betreffenden Stadt mußten der größern Masse folgen, wenn sie sich nicht der Verachtung und Rache derselben auf ihrer künftigen Wanderschaft aussetzen wollten. Ein solcher Aufstand wurde noch bedenklicher, wenn die Ortsobrigkeit Veranlassung dazu gegeben hatte, und die Meister sich der Gesellen nicht annahmen. Dieser Fall ereignete sich 1725 unter den Schuhmachern in Augsburg. Die Handwerksgefallen mögen hin und wieder in ähnliche Verirrungen gefallen sein, aber keine hat der Innungsverfassung so sehr geschadet, als diese, denn sie ist unzweifelhaft die nächste Veranlassung zu dem Reichsgesetz von 1731, wodurch sie tief erschüttert wurde, es sei also erlaubt, einige Augenblicke dabei zu verweilen.

Bei Gelegenheit eines Streites der Schuhmachergefallen in Würzburg 1724<sup>2)</sup>, von dem die dortige Regierung dem Magistrat in Augsburg Mittheilung machte, entdeckte das Handwerksgericht<sup>3)</sup>, daß das Bruderschaftsiegel der Gesellen nicht in ihrer Lade verschloß, sondern in den Händen der Altgesellen war und die Bruderschaft ohne Vorwissen der vorsitzenden Meister mit auswärtigen Gesellschaften correspondirte. Das Gericht fand sich dadurch veranlaßt, den Gesellenartikeln die nöthigen Verbote inseriren zu lassen, und forderte zu dem Ende diese Urkunde von ihnen. Nach mancher Weigerung lieferten sie die Altgesellen zwar aus, rissen aber später die eingetragenen Säße wieder heraus sämtliche Gesellen verließen ihre Werkstätten und lagerten sich auf ihre Herbergen<sup>4)</sup>. Der Magistrat ließ hierauf beide Häuser militairisch umstellen, bemächtigte sich der Altgesellen und hatte in der Ueberzeugung, daß man diese Geißeln

2) Europäische Staats-Ganzei, Band 49, S. 554.

3) Eine Deputation des Magistrats.

4) Sie theilten sich in Augsburg nach dem Glaubensbekenntniß in zwei Bruderschaften, und hatten zwei Läden und Herbergen.



nicht verlassen werde, den Sturm auf einige Augenblicke glücklich beschworen; beide Bruderschaften schienen zur Nachgiebigkeit bereit und nach einigem Capituliren ließen sie geschehen, daß man die Gesellenladen auf das Rathhaus schaffte, von den Altgesellen öffnen ließ und die neuen Verordnungen den Gesellenartikeln beifügte. Dieses scheinbare Fügen, die Klagen der Meister, bei dem nahen Osterfeste „die Gesellen nicht ent-rathen zu können, und die Furcht des Magistrats vor der Gefahr, so sich bei der Gefangennehmung einer so großen Anzahl der Burschen hätte begeben können“, bestimmte ihn, sämtliche Rebellen freizugeben, nachdem sie an Eidesstatt und bei Verlust ihres ehrlichen Namens angelobt hatten, zu ihren Meistern in Arbeit zu gehen und die weitem Beschlüsse abzuwarten; auch ließ der Magistrat die Gesellenladen und Bücher wieder auf die Herbergen schaffen. Die Gesellen gingen nun zwar vor der Hand wieder zu ihren Meistern, verweigerten aber die gewöhnliche Auflage zu halten und die Auflagegelder zu entrichten, bis der Rath die neuen Verordnungen zurückgenommen haben würde. Dieser an seinem Theil hatte in Erwägung, daß der Frevel und Trotz der Gesellen nicht ungeahndet hingehen könne, ihnen eine Strafe von 1½ Gulden für den Mann zuerkannt; sie warteten jedoch das Erkenntniß nicht ab, sondern zogen, 132 an der Zahl, aus der Stadt, in das naheliegende bairische Städtchen Friedberg. Hier lagen sie an 12 Wochen, während dem der Magistrat zu Augsburg vergebens mit ihnen unterhandelte, bis Geldnoth sie entzweiete und zur Besinnung brachte. Sie hatten in dieser Zeit 3132 Gulden Schulden gemacht, und es handelte sich endlich nicht so ernstlich um ihre Rückkehr nach Augsburg, als um Herbeischaffung dieser Summe, welche sie noch dazu von dem Magistrate forderten. Jetzt, wahrscheinlich auf Anrufen der Einwohner zu Friedberg, nahm die Landesregierung thätigen Antheil an dem Handel; sie schickte eine Commission dahin, ließ mehrere, besonders die Altgesellen, einsperren, bis die ganze Bruderschaft sich mittelst ausgestellter und beschworener Obligation verbindlich machte, die aufgelaufene Schuld binnen drei Jahren zu bezahlen; worauf man sie ungehindert ziehen ließ. Eine kleine Anzahl, vielleicht nur Eingeborne, kehrte zwar nach Augsburg zurück, die Mehrzahl zerstreute sich jedoch und 1728 war die Sache noch nicht völlig ausgeglichen; die Meister, auf welche endlich die Gesellen alle Schuld wälzten, baten noch in diesem Jahre den Magistrat um Abhilfe und versicherten, daß kein fremder Geselle bei ihnen arbeiten wolle.

Nach den Regeln der damals noch ziemlich festen deutschen Innungsverfassung erkennen wir zwei Fehler, welche diesen Zustand herbeiführten; einmal, daß die Geschwornen oder Gesellenbeisitzer zugegeben hatten, daß die Altgesellen das Bruderschafts-siegel in den Händen behielten, was bei gehöriger Aufmerksamkeit nicht geschehen konnte; zweitens, daß der Magistrat, oder das Handwerksgericht, seine Verordnung nicht an die Innung, als die nächste Behörde der Gesellen, vielmehr unmittelbar an diese richtete, welche aber, vermöge ihrer Statuten, nur von dieser Befehle anzunehmen hatten; es wird auch wahrscheinlich, daß die Meister, in der Meinung, die Gesellen würden es so weit nicht treiben, diese anfangs unterstützten, um ihre Empfindlichkeit darüber, daß sie übergangen waren, an den Tag zu legen.

(Schluß folgt.)

### Ueber die Giftigkeit der Spinnen.

D. Menge sagt über diesen Gegenstand in den neuesten Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig 4. Bd. 18. Heft Folgendes: Die Giftigkeit der Spinnen wird theils behauptet, theils gelugnet, aber fast allgemein gefürchtet. Die ältern Schriftsteller haben ihre Gefährlichkeit ohne Weiteres angenommen, und die ersten Reisenden in fremde Länder zum größten Theil übertriebene Nachrichten davon gegeben. Scalliger Exercit. 186 erzählt, daß es in Gascoigne, seinem Vaterlande, Spinnen gebe, deren Gift, wenn man sie getreten, durch die Schuhsohlen dringe, und Froriep in seinen Notizen Bd. IX. Jan. 1839, daß eine haarige Spinne in Neu-Granada den Pferden in den untern Theil des Hufs beiße, und daß dieser darnach abfalle. Kolbe, der reich an mancherlei fabelhaften Erzählungen ist, will in seiner Beschreibung des Caps der guten Hoffnung, Nürnberg 1710 S. 224, seine guten Leser glauben machen, daß eine kleine erbsengroße Spinne durch ihren Stich viele Schafe und großes Vieh ums Leben bringe, selbst ein Negerclavé sei an ihrem Biß gestorben und ein anderer nur durch Auslegung des Schlangensteins gerettet worden. Zuverlässiger sind die Nachrichten von Knox, Reise nach Ostindien 1681, n. Margraf Historiae Rer. Nat. Brasiliae lib. VII. von den größeren Erbspinnen, Vogel- und Buschspinnen (Mygale). Knox erzählt S. 131, daß eine große Spinne, in Ceylon Demaculo genannt, lang, rauh und fleckig, so dick wie eine Haut, in Baumhöhlen und Erddöchern vorkomme, deren Biß zwar nicht tödtet, aber den Kopf ver-wirre und den Verstand benehme. Thiere fielen nach ihrem Bisse um. Er bemerkt auch S. 177, daß eine Lauffpinne in Ceylon ihre Eierfächer unter dem Bauche trage, und daß die Alte später von Jungen aufgefressen werde. Es pflegen daher die Eingalaien zu sagen, daß ungeborene Kinder in jener Welt Spinnen sein werden, daß sie dann von ihren Jungen würden verzehret werden. Nach Margraf erregt der Biß der gemeinen Vogelspinne (Mygale avicularia) eine heftige Entzündung, die nach Umständen gefährlich werden kann. Krynitzki, Bull. de la soc. Imp. de Nat. de Moscou 1836 V. p. 73, giebt den Biß von Lathrodectus 5 guttatus für tödtlich aus. Was den Tarantelstich und die darauf erfolgende Tanzwuth betrifft, so ist das Wahre und Falsche darüber schon von D. Th. Cornelio, Phil. Trans. N. 83 p. 4066, vor etwa 150 Jahren bekannt gemacht worden. Er sagt: „Alle die, welche sich einbilden, von der Tarantel gestochen zu sein, sind gemeinlich junge, liebebergehende Mädchen, von den Italienern Dolci di Sale (die Uebersüßen) genannt, welche durch eine sonderbare Umstimmung in diese traurige Tollheit verfallen. In Calabrien hat man häufig ein schreckliches Uebel beobachtet, welches Caecio maligno (die böse Bohne) genannt wird, auf der Oberfläche des Körpers als ein kleiner Fleck, von der Größe einer Bohne, sich zeigt, und wenn es nicht bald roth wird, unfehlbar in Kurzem tödtet. Man glaubt, daß es vom Ger-nusse eines gefallenen Thieres herrühre, obgleich die Erfahrung diese Meinung als falsch erweist. Für solch' heftige Wirkungen, deren wahrer Grund unbekannt ist, sucht man insgemein einen Grund in Borurtheilen des Pöbels.“ Eine Person mit einem solchen Fleck im Nacken, und die auch von einer Tarantel gestochen zu sein glaubte, starb ihm unter den heftigsten Zu-

fälle  
ohn  
jedoch  
oft  
wir  
stell  
ver  
au  
Ueb  
Eur  
Art  
ähn  
kann  
nen  
im  
ost  
die  
ist.  
ein  
sch  
mid  
nen  
lass  
groß  
aqu  
Bei  
nach  
tiger  
Et  
font  
Zeig  
dem  
und  
kann  
nen  
sch  
we  
La  
run  
Sch  
dern  
Zwe  
hier  
fest  
ne  
La  
ihre  
gen  
S  
an



fällen, als: Ohnmacht, Convulsionen, Schwindel und Erbrechen, ohne Neigung zum Tanz oder Verlangen nach Musik. Daß jedoch aufheiternde Musik und Tanz bei hysterischen Anfällen oft heilsam sein können, ist wohl gewiß, und daß bei einem wirklichen Spinnendiß eine nach starker Bewegung sich einstellende Transpiration die schädlichen Folgen aufheben oder vermindern könne, ist wohl nicht unbegründet. Es scheint das auch aus dem, was Fortis Reise nach Dalmatien, deutsche Uebersetzung, Bern 1776 2r Thl. S. 40, von einer ähnlichen Curart in diesem Lande erzählt, hervorzugehen. Er sagt: „Eine Art Tarantel, derjenigen in Calabrien und Apulien vollkommen ähnlich, ist hier (bei Spolatro) unter dem Namen *Pauk* bekannt; ein Name, der in der illyrischen Sprache allen Spinnen gemein ist. Die Bauern, die in der heißen Jahreszeit im Felde arbeiten müssen, sind dem Bisse dieses schädlichen Thieres oft ausgesetzt, wie auch einer andern kurzbeinigen, gefleckten Spinne, die in Corsika unter dem Namen *Malmignatto* bekannt ist. Um den Schmerz zu heilen, setzen sie den Kranken auf ein schlaffes Seil, das oben an zwei Haken befestigt ist, und schwingen ihn 5—6 Stunden hinter einander.“ Ich habe mich, um die Wirkung des Giftes unserer einheimischen Spinnen zu erfahren, von den größten Arten derselben oft beißen lassen; von keiner aber waren sie so heftig, als von einem großen Männchen von der großen Wasserspinne *Argyroneta aquatica*, dem ich zuvor, um es zur Wuth zu reizen, einige Beine auszog. Die Bisse schmerzten etwa wie ein Nadelstich, nach etwa einer halben Stunde aber wurde der Schmerz heftiger, stechend und brennend, und es zeigte sich zwischen den Stichen eine kleine harte Geschwulst. Der Schmerz war besonders stark, wenn ich die Finger krümmte, oder zwischen dem Zeigefinger, in dem ich einen Biß hatte anbringen lassen, und dem Daumen etwas halten wollte, nahm gegen Abend zu, und verlor sich am folgenden Tage nach etwa 24 Stunden. Ich kann also wohl die Gefährlichkeit unserer einheimischen Spinnen versichern. Auch sind alle scheu und furchtsam, und versuchen nur zu beißen, wenn sie festgehalten oder gequält werden.

**Lagua: Nuß oder das vegetabilische Elfenbein.**

Diese merkwürdige Nuß wird gegenwärtig häufig zu Verzierungen verarbeitet, sie nimmt die höchste Politur an und gleicht

ganz dem feinsten Elfenbein. Ihre Größe variiert von der eines Taubenei's bis zu der eines Hühnerei's. Sie ist mit einer braunen Epidermis und mit einer äußern dünnern Schale überzogen; die innere Substanz ist hart, feinkörnig und in ihrer Structur (mit unbewaffnetem Auge betrachtet) homogen. Ihr specif. Gewicht ist bei 9 Gr. R. = 1,376. Nach Professor Balfour zu Glasgow ist diese Nuß der Eiweißkörper einer Palmfrucht, *Phytelphas macrocarpa*, welche an den Ufern des Magalenensflusses in der Republik Columbia wächst. Die Eingebornen nennen sie *tagua* oder *Cabeza de Negro* (Negerkopf). Die Drehspäne fangen beim Erhitzen Feuer und brennen mit Flamme mit Hinterlassung von etwas weißer Asche. Zwischen Metallplatten gepreßt gaben sie kein Del, obwohl bei der Analyse durch Auflösungsmittel etwas fixes Del gewonnen wurde. Die Analyse derselben ergab: Gummi 6,73, Legumin oder Pflanzencasein 3,8, vegetabilisches Eiweiß 0,42, fixes Del 0,73, Asche 0,61, Wasser 9,37, Lignin oder Holzsubstanz 81,34. Die Asche enthielt phosphorsauren Kalk, Schwefelsaures Kali, Chlorkalium, kohlensauren Kalk und etwas Kieselerde. (Etwas Eisen rührte wahrscheinlich von den Werkzeugen des Drehsers her.) Mehre Kunst-Drehsier hier in Leipzig, z. B. Herr Simon, verarbeiten die Laguanuß schon seit längerer Zeit.

**Witterungs-Beobachtungen**

vom 14. bis 20. Juli.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. h. 10° + R.		Therm.		Wind	Witterung
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.	Wind		
14.	Morgens 8	27 5	+ 12,4	SSW	Regen, Wind.	
	Nachmittags 2	— 4,6	+ 14,7	SSW.	Regen, Wind.	
	Abends 10	— 6	+ 12,7	WNW.	trübe, windig	
15.	Morgens 8	— 7,8	+ 13	SW.	Wolken, windig.	
	Nachmittags 2	— 8,4	+ 16,4	SW.	Sonnenblicke.	
	Abends 10	— 8,1	+ 12	SW.	trübe.	
16.	Morgens 8	— 8,6	+ 13,5	SW.	einzelne Wolken, wind.	
	Nachmittags 2	— 8,9	+ 17,4	SW.	Wolken, Wind.	
	Abends 10	— 9,1	+ 12,3	SW.	Wolken.	
17.	Morgens 8	— 8,9	+ 11,2	WNW.	Sonnenblicke.	
	Nachmittags 2	— 9	+ 17,4	SW.	Sonnenschein	
	Abends 10	— 8,4	+ 10	SW	bewölkt	
18.	Morgens 8	— 7,2	+ 11,8	SW.	bewölkt	
	Nachmittags 2	— 6,1	+ 13	SW.	Sonnenblicke.	
	Abends 10	— 6	+ 11,3	SW.	trübe.	
19.	Morgens 8	— 6,1	+ 12,5	W.	trübe.	
	Nachmittags 2	— 6,6	+ 18,4	W	Sonnenblicke, Wind.	
	Abends 10	— 7,3	+ 9,8	WNW.	gestirnt	
20.	Morgens 8	— 8	+ 11	W	Sonnenblicke.	
	Nachmittags 2	— 9	+ 16,7	WNW.	Sonnenblicke	
	Abends 10	— 10,2	+ 11,3	WNW.	gestirnt.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

**Bekanntmachung.**

Da in Folge höherer Verfügung in hiesigem Orte ein neues Schulhaus aufgeführt und der Bau desselben dem Mindestfordernden in Accord gegeben werden soll, so haben wir zu diesem Zwecke einen Licitationstermin anzuberaumen beschlossen, und hierzu

den zweiten August 1844

festgesetzt.

Es werden daher alle diejenigen, welche den Bau zu übernehmen gesonnen sind, hierdurch geladen, sich an gedachtem Tage Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Zugleich zeigen wir an, daß der Miß und Anschlag für diesen Schulbau, so wie eine Zusammenstellung der Bedingungen, unter denen der Accord abgeschlossen werden soll, in der Expe-

dition des Mitunterzeichneten Gerichtsdirectors zu Leipzig zu den gewöhnlichen Expeditionsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Stötteritz obdem Theiß, am 19. Juli 1844.

Die Schulinspektion daselbst.

Dr. Großmann, Sup. v. Saxe, G. B.

**\*\*\* Wein-Auction. \*\*\***

Nächste Mittwoch den 24. Juli früh 9 Uhr soll auf der Burgstraße in der goldenen Fahne eine Partie Rheinweine (Rüdesheimer, Forster, Riebling) in größeren und kleineren Gebinden öffentlich durch mich versteigert werden.

Die Weine sind rein und gut gehalten, und wird für die Echtheit derselben garantirt.

Dr. Wilh. Nidel, req. Notar.



## Bekanntmachung.

Der Handelsvorstand alhier crachtet es den dormaligen Verhältnissen des hiesigen Platzes angemessen, die Zahl der gegenwärtig fungirenden ordentlichen Herren Wechselräthe um Zwei zu vermehren, weshalb alle diejenigen, welche sich um eine solche Stelle zu bewerben gesonnen sind, aufgefordert werden, ihre diesfalligen Gesuche bei dem unterzeichneten Handlungskonsulenten schriftlich einzureichen. Zu Uebnahme eines solchen Amtes ist außer den in der Rätkerordnung vorgeschriebenen Erfordernissen nach neueren obrigkeitlichen Bestimmungen eine von E. E. Hochw. Stadtrath alhier zu bestimmende und bei demselben zu deponirende Caution von mehreren Tausend Thalern erforderlich.

Leipzig, am 19. Julius 1844.

Der Handelsvorstand  
und in dessen Auftrage  
Adv. Einert.

## Auction.

Von dem Unterzeichneten sollen nächsten  
Sonabend den 27. Juli d. J.  
früh um 9 Uhr im Hofe des in der Katharinenstraße unter Nr. 9  
gelegenen Hauses verschiedene gebrauchte Gegenstände, als: kupferne  
Kessel, hölzerne Waschgefäße, kupferne und blecherne Rohre,  
Ofen, Thüren, Schlösser, Fenster, Laden, eiserne Stangen und  
Gitter, Bettstellen, Tische, Schränke, Regale, eiserne Regal-  
stützen, Waagen, so wie diverse Bretter und altes Eisen &c.  
gegen sofortige baare Zahlung in Courant des 14 Thalersfußes  
notariell versteigert werden.

Dr. Emil Wendler jun.,  
als requir. Notar.

## Bekanntmachung.

Zur Erinnerung für diejenigen, die außer den angefügten  
Stunden in die homöop. Beratungsanstalt kommen, wird  
hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß die Expeditionsstunden  
Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, Dienstags und Sonnabend  
aber Vormittags von 11 bis 12 Uhr sind.

Leipzig, den 18. Juli 1844. Dr. F. Hartmann.

Durch alle Buchhandlungen (in Leipzig bei Schubert  
und Comp., Neumarkt, Kramerhaus) ist zu bekommen:

## Der Milcharzt.

Eine kurzgefaßte Anweisung zum diätetischen und  
arzneilichen Gebrauche der süßen Milch, nebst einer  
nach den besten Quellen und Erfahrungen bearbei-  
teten Anleitung, viele der hartnäckigsten und gefähr-  
lichsten Krankheiten, als: Ausschläge, Auszehrung,  
Blutflüsse, verhärtete Brüste, Durchfall, Engbrüstig-  
keit, Epilepsie, Fieber, Sicht, Hämorrhoiden, Hyste-  
rie, Katarrh, Krämpfe, Krebs, Lungensucht, Nervens-  
chwäche, Rheumatismus &c. durch den theils äußer-  
lichen, theils innerlichen Gebrauch der süßen Milch  
leicht und sicher zu heilen. Von Dr. M. Fr. Rich-  
ter. Vierte, stark vermehrte Auflage.

8. 1844. broch. 12½ Rgr.

Wie mancher Leidende würde dem Tode und Siechthum ent-  
rissen werden, wenn er wüßte, daß die frischgemolkene Milch,  
auf die richtige Art angewandt, fast gegen alle Krankheiten ein  
Mittel ist, besser als alle Apotheken eines aufzuweisen vermögen.  
Allen — aber vorzüglich den Stadtbewohnern — wird dies  
nützliche Werkchen empfohlen.

In der Festschen Verlags-Buchhandlung in Leipzig sind  
erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Für

## Trohsinn und Lebensweisheit.

Vorlesungen von Dr. Jonathan Schuderoff, weil.  
G. h. Consistorialrath, Superintendenten &c. Früherer Ladenpreis:  
1 Thlr. Jetzt 1/3 Thlr.

Der Name Schuderoff ist die beste Empfehlung dieses  
Werkchens. Der berühmte Herr Verfasser behandelt darin ver-  
schiedene interessante Themata des geistlichen und sittlichen Lebens  
in so geistreicher und anziehender Weise, daß Jung und Alt daraus  
Belehrung, Anregung und bildende Unterhaltung schöpfen kann.

Namentlich dürfte es wenige Bücher geben, welche sich so vor-  
züglich zu Geschenken für die heranreifende Jugend eignen, wie  
das vorliegende.

Der

## deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene

zum

## Selbstunterricht.

Von

Eduard Sparfeld,

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.  
1844. broch. Preis: 1/3 Thlr.

Der Zweck dieser Schrift ist in der Vorrede dahin ausgesprochen,  
daß sich „Erwachsene mit Hilfe derselben ohne Lehrer gründlich in  
der deutschen Sprache unterrichten können.“ Sie ist „zusammengestellt  
nach den Principien der Wissenschaft und mit Benutzung der reichen Aus-  
beute, welche die Bestrebungen unserer deutschen Sprachforscher in der  
letzten Zeit gewährt haben.“ Zum ersten Male werden hier die Re-  
sultate der deutschen Sprachwissenschaft auf ihrem jetzigen Standpunkte  
dem größern Publicum in populärer Form geboten.

Allen denjenigen, welche ihre durch mangelhaften oder vernachlässig-  
ten Schulunterricht unvollständig gebliebenen Kenntnisse in der deut-  
schen Sprache vervollständigen und sich zu der Sicherheit und Gewandtheit im  
mündlichen und schriftlichen Ausdruck erheben wollen, die jetzt Niemand  
mehr entbehren kann, der auf wahre Bildung Anspruch machen will — kann  
der „deutsche Sprachmeister“ nicht dringend genug empfohlen werden.

## Vollständiges Wörterbuch

der

## deutschen u. englischen Sprache,

bearbeitet

von F. A. Böttger.

Stereotyp-Ausgabe.

2 Theile. Preis 3 Thaler.

1. Theil: Englisch-Deutsch. — 2. Theil: Deutsch-Englisch.

Dieses Werk eines mit dem Geiste der englischen Sprache  
innig vertrauten und als umsichtiger Lexikograph bereits rühm-  
lich bekannten Verfassers zeichnet sich durch Genauigkeit, Voll-  
ständigkeit und Reichthum selbst vor manchem umfangreichern  
Werk so vortheilhaft aus, daß sowohl Deutsche als Engländer  
daraus für ihre Studien den größten Nutzen ziehen können.  
Mit besonderem Fleiße ist in dem englisch-deutschen Theile die  
Bezeichnung der Aussprache, nach Walkers System, durch  
bejifferte Vocale berücksichtigt, so wie auch der Accent oder die  
Sylbenbetonung in jedem mehrsyllbigen Worte angedeutet. Mit Hilfe  
der dem Buche vorstehenden erklärenden Tabelle ist Jeder im Stande,  
so viel möglich, sich die richtige englische Aussprache anzueignen.

Der kürzlich erst im Drucke beendete zweite Theil, in wel-  
chem die Schwierigkeiten der deutschen Sprache, in Bezug  
auf eine fremde, glücklich gelöst sind, enthält nicht nur alle  
allgemein gebräuchlichen Wörter bis auf die neueste Zeit, son-  
dern auch erläuternde Beispiele zur Verständlichkeit ihrer ver-  
schiedenen Bedeutungen, Sprichwörter und sprichwörtlichen  
Nebensarten, ferner einen Reichthum an Phrasologie, Termi-  
nologie und an Ausdrücken der niedern Volksklassen.



Bei **Ernst Geuther** in Leipzig, Neumarkt Nr. 24, erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Das  
**neue Evangelium**  
der  
**Gegenfüßler des Christenthums**  
im 19. Jahrhunderte.

Ein ausführlicher, gutachtlicher Bericht  
an das gebildete Publicum  
über die

moderne deutsche Religionsphilosophie und ihr Ver-  
hältniß zum Christenthume, mit besonderer Beziehung  
auf die christliche Glaubenslehre des Hrn. **D. Strauß**,  
in verständlicher Sprache erstattet

von  
**Karl August Streicher**,

S. S. Kirchenrath, Superintendenten und Oberpfarrer in Roda im  
Herzogthum S.-Altenburg.

gr. 8. broschirt.  $\frac{2}{3}$  Thlr.

In dieser Schrift sucht Herr Kirchenrath Streicher vor-  
nehmlich dem gebildeten Manne im Volke eine grade jetzt  
zum wichtigen Bedürfnisse gewordene genauere Kenntniß vom  
Wesen und Streben der gangbarsten Religionsphilosophie unse-  
rer Zeit und von ihrer Stellung zum Christenthume zu ver-  
schaffen, um ihn so in den Stand zu setzen, selbstständiger  
urtheilen zu können, wie es gegenwärtig um die Sache der  
Religion stehe. Dabei hat der Herr Verfasser namentlich die  
dogmatischen Grundsätze des Dr. **Strauß**, des Hauptes  
dieser modernen Schule, als Basis genommen und dieselben  
in einer klaren, einfachen und von aller wissenschaftlichen Ter-  
minologie entfernten Sprache erläutert und in einem ruhigen,  
der Würde des Gegenstandes entsprechenden Tone widerlegt.  
Nach einer einfachen Eintheilung des Ganzen werden folgende  
Hauptpuncte erörtert: 1) das göttliche Wesen an sich und Gott  
im Verhältnisse zur Welt; 2) Christus; 3) die Kirche und die  
Sacramente; 4) das Gebet; 5) Unsterblichkeit und Vergeltung.  
Daran knüpfen sich die Endresultate.

Wie erdoffen neben unserer **Del.-Raffinerie** heute  
noch ein

**Materialwaaren-, Cigarren- und Tabaks-  
Geschäft**

und empfehlen solches unter Versicherung bester und billigster  
Bedienung. Leipzig, den 17. Juli 1844.

**Carl Ge. nr. Wenz & Comp.**  
Thomaskirchhof Nr. 1.

**Loose** zur 3. Classe — Ziehung den 5. August — empfehle  
denen **Carl Wenz**, Gewölbe Hauptstr. 19.

## Zu gefälliger Beachtung.

Die Güterannahme für unsere Geschirre wird von jetzt an in  
Leipzig durch Herrn **Julius Ackermann** im Dresdner Hof,  
sonst Dresdner Herberge, besorgt.  
Freiberg, im Juli 1844.

**Besser & Klieber.**

## Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung und Werkstatt ist von heute an vor dem  
Halleischen Pfortchen, neue Straße Nr. 7, in Madame **Solz-  
bergs** Haus. Dies zur schuldigen Nachricht meinen werthen  
Kunden, mit der Bitte, mich auch ferner mit Ihren gütigen  
Aufträgen zu beehren.

**Franz Josef Körpel**, Tischlermeister.

Unterricht in feinen weiblichen Arbeiten ertheilt Er-  
wachsenen sowohl als Kindern Frau **M. Flichsbach**, Bluz-  
mengasse Nr. 7.

## Blumenfreunden.

Daß jetzt meine als schön anerkannte Nelkenflor reichlichst  
blüht, zeige ich hierdurch den verehrten Blumenfreunden er-  
gebenst an, und empfehle zu gleicher Zeit Nelkenpflanzen von  
edelsten Sorten das Schock für 6 Ngr

**Gottwerth Sieckmann.**

Gärtner am Pauritzer Thor in Altenburg.

\* **Fertige Westen, Sommertwine, Bonjours und Riecke** in  
schönster Auswahl: Hauptstrasse 5, 2. Etage bei **S. C. Meyer.**

Eine große Partie

## Gardinen = Fransen,

die Elle 1 bis 2 Ngr., und dergleichen Borden, die Elle von  
6 Pf. an, verkaufen, um gänzlich damit zu räumen,  
**F. W. Schmidt & Co.**, Stieglitz's Hof.

**Die Wattenfabrik von B. S. Treppé**,  
früher im rothen Stiefel, jetzt Neukirchhof Nr. 15, empfiehlt  
sich mit allen Sorten Watten und Baumwolle zu Bettdecken  
und verspricht die billigsten Preise.

## Die neue Essigniederlage,

Thomaskirchhof Nr. 9,  
empfehlen, zum Einmachen der Früchte ganz vorzüglich, Wein-  
essig à Kanne 1 Ngr.,  $\frac{1}{8}$  Eimer 6  $\frac{1}{2}$  Ngr., so wie ihre be-  
liebten Essige à 5 und 8 Pf. pr. Kanne.

## Ausverkauf.

### Das Kurz-Waaren-Lager von **H. Piorkowski,**

Katharinenstrasse Nr. 27, erste Etage,

wird fortwährend zu billigsten Preisen geräumt. In guter Auswahl finden sich noch:

Pendulen in Bronze und Porzellan, Vasen und Flacons in allen Größen, Leuchter und Girandolen aller Art, Brod-  
und Fruchtkörbe, Theebretter, Service in Britannia-Metall und Porzellan, Marmor- und Alabaster-Waaren, Tassen,  
Tabatieren, Gruppen und Figuren, so wie Tisch- und Federmesser, Menagen, Spiegel mit Goldrahmen und allerhand  
Galanteriewaaren.

## J. C. Schwartz,

Brühl Nr. 26/518, neben dem rothen Stiefel,

empfehlen seine Dampf-Federreinigungsmaschine dem geehrten Publicum zur Benutzung.

Auf derselben werden sowohl neue als alte Bettfedern und Eiderdaunen aufs Sorgfältigste und Beste gereinigt; durch  
das Erhitzen mit Dampf erhalten dieselben die verlorene Elasticität wieder, ohne daß daraus ein Verlust an Federn entsteht.  
Die Maschine ist in meinem Hause aufgestellt, wo auch jederzeit Bestellungen angenommen werden und nähere Auskunft ertheilt wird.



## Billiger Verkauf.

Nur bis Ende dieses Monats werden nachstehende Waaren zu den beigefetzten Preisen verkauft.

Schwarze Mailänder Glanz-Taffet-Kleider à 8 $\frac{1}{4}$ —10 Thlr.;  
valent gestreifte Taffet-Kleider à 9 $\frac{3}{4}$ —11 Thlr.;  
 $\frac{1}{4}$  und  $\frac{12}{4}$  große weisse Umschlagtücher à 25 Ngr. bis  
1 Thlr. und 2 Thlr.;

echtfarbige Kattune à Elle 15 Pf., das Kleid, à 16 Ellen, 24 Ngr.;  
echtfarbige buntgedruckte Percals und Kattunkleider à 1 $\frac{1}{6}$  bis  
1 $\frac{2}{3}$  Thlr.;

echtfarbige  $\frac{9}{4}$  breite 3 Kleider à 1 $\frac{1}{4}$ —2 Thlr.;

Gingham-Schürzen,  $\frac{5}{4}$  und  $\frac{6}{4}$ , à 3—4 Ngr.;

Kester, Kattun,  $\frac{5}{4}$  und  $\frac{6}{4}$ , à Elle 13 Pf. bis 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.;  
das Neueste in Westen, **Seide** und **Sachemir** à 1 Thlr.  
bis 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

In Stoffen zu Kleidern und Umschlagtüchern halten wir  
stets das Neueste zu sehr billigen Preisen.

Local: Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

**H. Dandert & Comp.**

## Verkaufs-Anzeige.

Packleinwand,  $\frac{6}{4}$  breit, à 1 $\frac{5}{6}$  Thlr. pr. Schock, Seegras  
in gepressten Ballen in schöner, kräftiger, trockener Waare,  
Seegras-Matratzen empfiehlt

**G. F. Carstens**, Brühl im Heilbrunnen Nr. 71.

Eine Partie böhmischer Tafelglas lagert in Commission bei  
**Karl Küster**, Klosterstraße Nr. 14.

Zwei vollständige neue Küstwagen sind billig zu verkaufen  
beim **Schmidmeister Roscher** in Oßis.

### Buchsbaumverkauf.

Eine Partie Buchsbaum ist zu verkaufen im Schulgarten  
zu Wahren.



Ein Transport magere Schweine  
stehen zum Verkauf: auf der Gerber-  
gasse Nr. 18.

**Sennig.**



Zu verkaufen ist ein Handrollwagen in Stadt London  
bei dem Hausnecht in der Nicolaistraße.

Zu verkaufen sind Wohnungsveränderung halber mehrere  
sehr schöne, große Hochbauer, und ein 10 Monate alter  
kleiner langhaariger Wasserhund von der feinsten Race. Näheres  
Querstraße Nr. 29, eine Treppe hoch, Louis Nr. 6.

## Zu verkaufen

ist im Pauliner Garten alhier ein noch ziemlich neues Garten-  
häuschen von Pflastersteinen mit Klügelthüre und zwei Fenstern.  
Das Nähere im **Unverändert-Verkauf.**

Zu verkaufen steht sofort aus freier Hand ein in der  
Nähe des Marktes in Naumburg a/S. elegantes großes massi-  
ves Haus, mit 9 Stuben, 18 Kammern, 2 Küchen, Speise-  
kammern, mehreren Bädern, 3 Kellern, 2 Gewölben, 2 Nie-  
derlagen, Pferdehalle, Wagenschuppen, Thortahrt, großer Haus-  
flur und Brunnen, welches auf 7800 Thlr. taxirt worden,  
davon nur 10 Gr. Annahme-Lehn zu entrichten und für  
Seifensteiner und Seiler sehr passend ist, gegen baare Anzahlung  
von nur 3000 Thlr. Näheres Auskunft darüber wird post-  
finanz. Comm. Adv. **Jacobi** in Leipzig und Ne-  
stherin des Hauses Nr. 101 in Naumburg mündlich und  
auf frankierte Briefe schriftlich erteilen.

Zu verkaufen sind billig 2 Gebett gute Federbetten:  
Windmühlenstraße Nr. 43, 2 Treppen im Seitengebäude.

Ein Grundstück mit Pachtgerechtigkeit und Etolung, in guter  
Lage der innern Stadt oder nahe des R. und L.-D. Eisens-  
bahnhofes, wird, möglichst direct vom jetzigen Eigenthümer,  
gegen bedeutende Anzahlung sofort zu kaufen gesucht durch  
Adv. **Schleinitz**, Hainstraße Nr. 1.

Auszuheben sind sofort 600 Thlr. gegen hypothekarische  
Sicherheit und übliche Zinsen. Adv. **Robert Reichel**,  
kleine Fleischergasse Nr. 12.

**600 Thlr.** werden gegen erste Hypothek und 4 $\frac{1}{2}$ % Zinsen  
sofort zu erborgen gesucht. Petersstraße Nr. 40 beim Haut-  
mann zu erfragen.

Gesucht wird Jemand, welcher sich bei einem kleinen ein-  
träglichem Fabrikgeschäft mit 4 bis 600 Thlr. theilhaber will.  
Auf Adressen mit H. W. poste restante, wird mündlich das  
Nähere mitgetheilt.

Offerte. Ein Instrumentmachegehilfe (geübter Zusam-  
mensetzer) kann sofort in einer guten Pianofortefabrik, nach  
auswärts, unter annehmbaren Bedingungen in Condition treten;  
hierauf Reflectirende wollen sich an Herrn **Darnstädt**,  
Pianofortefabrikant und Magazin in Leipzig, große Feuerkugel,  
wenden, welcher gefälligst das Nähere mittheilen wird.

In einem Kurzwaaren-Geschäft en gros wird für nächste  
Michaelismesse ein Lehrling, der mit den nöthigen Vorkennt-  
nissen versehen sein muß, gesucht. Nähere Auskunft wird Herr  
**Carl Auerbach** im Schuhmachergäßchen zu erteilen die  
Güte haben.

Gesucht wird zum 1. August ein gut empfohlenes Mädchen  
zur Hausarbeit, die aber auch gern mit Kindern umgeht: lange  
Straße Nr. 8, parterre.

Gesucht wird zum 1. August ein Mädchen zur häuslichen  
Arbeit und auch bei Kinder. Zu erfragen auf dem Magde-  
burger Bahnhofe.

Vermiethung. Zu kommenden Michaelis ein kleines  
Familienlogis: Sporerstraße Nr. 3/83.

Vermiethung. Ein in guter Lage der innern Stadt  
2 Treppen hoch befindliches Logis ohne Meubles, bestehend in  
2 Stuben, 1 Kammer und 1 Vorsaal, unter besonderem Ver-  
schluß, ist zu Michaelis d. J. an ledige Herren zu vermieten  
und das Nähere Untereckstraße Nr. 10, (Alberner Wä-  
) 2 Treppen hoch zu erfragen.

Einige Localitäten, für Feuerarbeiter passend, so wie ein Ge-  
wölbe nebst Niederlagen sind zu vermieten durch  
Adv. **von Wülke**, Ritterstraße Nr. 36.

In der innern Petersvorstadt ist ein freundliches und gut  
gehaltenes Familienquartier 2. Etage, bestehend aus 6 Zim-  
mern nebst Zubehör, auch mit Garten, zu Michaelis zu ver-  
mieten, wüßte Näheres bei dem Besitzer von Nr. 12  
Wühlgasse zu erfahren.

Vom 1. September an (oder später) sind 2 meublirte  
Stuben mit Schlaf- und Bedientenstuben zu vermieten. Nä-  
heres Windmühlenstraße 42, Gartengebäude 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine 3. Etage, bestehend  
in 4 Stuben, 2 Kaminen, Vorsaal und sonstigem Zubehör.  
Zu erfragen 2. Etage Neukirchhof Nr. 44/272.

Zu vermieten sind 2 freundliche Schlafstellen: Reichels  
Garten, im alten Hofe, Nr. 8, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube mit 2 Betten an ledige  
Herren und Frauen zu beziehen, wobei auch Kost zu haben,  
in der Wühlgasse parterre Nr. 777/1.

Zu vermieten ist von jetzt oder von Michaelis an ein  
Schenklocal in der innern Stadt, und das Nähere zu erfah-  
ren Neumarkt Nr. 13, zwei Treppen hoch.



Zu vermieten ist ein Logis, Stube, Kammer und Küche, an stille Leute: Friedrichstraße Nr. 24/1446

Zu vermieten ist für Michaelis d. J. in Nr. 6 der Burgstraße die zweite und vierte Etage und ein Collois drei Treppen hoch durch Dr. Emil Weadler jun., Reichstraße Nr. 41.

Zu vermieten ist von jetzt an oder zu Michaelis ein Sommerlocal, vorzüglich passend zu Steindruckerei oder Klempnerwerkstatt. Näheres beim Hausmann am Königsplatz Nr. 14.

### Das Scheibenschießen

der 8. Compagnie Leipziger Communalgarde findet Sonntag den 4. August 1844 auf dem Gasthause zum heitern Blick statt. Anmeldungen dazu nimmt an der Feldwebel Herr **Loepfer**, Gewandgäßchen Nr. 4.

## Cirque

### des Champs Elysées de Paris

in der neuen arena auf dem Königsplatz.

Heute Montag den 22. Juli, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, große equestre Vorstellung mit neuen Scenen und Tänzen. Die Tageszettel theilen die Details derselben mit.

### Ergebenste Einladung zum Besuche der Neubergschen Restauration während des diesjährigen Königsschießens in Grumma.

Indem ich meine Gönner, Freunde und Bekannte zu dem bevorstehenden diesjährigen Schützenfeste ergebenst einlade, schmeichle ich mir mit der Hoffnung, mit einem recht zahlreichen Besuche beehrt zu werden; ich werde auch diesmal Alles anstellen, um durch billige und gute Bedienung Jedermanns Zufriedenheit zu erlangen. Vom Sonntage den 28. Juli an bis Sonntags den 4. August sind am Tage kalte und Abends warme Speisen à table d'hôte in meinem Zelte auf der Schützenwiese zu haben. Sonntags den 28. Juli, Montags, Mittwochs und Donnerstags, so wie Sonntags den 4. August wird auf dem Rathhaussaale, Dienstaas aber im Zelte Mittags à table d'hôte gespeist, auch zu jeder Zeit, im Zelte sowohl als auf dem Saale, mit kalten und warmen Getränken, so wie mit Gefrorenem und allen Sorten guten Bierem aufbewahrt werden.

Grumma, am 16. Juli 1844

**Christiane Dorothee** verw. **Neuberg**,  
Rathsh. u. Pächterin.

Morgen Dienstag den 23. Jul werden Unterzeichnete ein

## Grosses Extra-Concert

im

### Garten des Schützenhauses

zu geben die Ehre haben, in welchem wir vorzüglich diesmal ein geehrtet Publicum zufriedener zu stellen gedenken. Unter mehreren im morgenden Tage latte näher bezeichneten Musikstücken haben wir vorläufig besonders heraus:

die Sinfonie von Mozart mit der Schlussfuge;

Finale aus Niemi, von Wagner;

Solo für Violoncello, vorgetragen von E. Barth, und Baritononen für Orchester von Conrad.

Das Stadtmusikchor.

Heute Montag nach Stötteritz zu Schulze.

Heute Montag Concert und Tanzmusik  
in **Tannerts Salons.**  
Anfang 6 Uhr. **Moritz Wend.**

## TIVOLI.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.

### Concert in Schlenzig.

Morgen den 23. Juli vom Musikbore des ersten Schützenbataillons, wobei Cotelet mit Allerlei, neue Kartoffeln und neue Heringe verabreicht werden. Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein **G. Serber.**

Heute Montag Tanz nach dem Flügel in

### Siegels Salon.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

### Mey's Kaffeegarten, Salomonstraße.

Heute Gesellschaftstag.

### Drei Mohren.

Heute Montag ladet zu Cotelettes und Junge mit Allerlei, englischem Rinder- und Gänsebraten mit Compots und verschiedenen Salaten, Obst- und mehrten Sorten Kaffeeuchen, so wie guten Bierem ergebenst ein **C. Weinhold.**

**Einladung.** Heute den 22. d. M. zu Sauerbraten, neuen Kartoffeln mit neuen Heringen. Es bittet um zahlreichen Besuch **F. Tille** in Volkmarisdorf.

Heute früh von halb 9 Uhr an Speckuchen bei **Jagner**, Magazingasse Nr. 3.

Heute früh von 8 Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen bei **Karl Beher**, Burgstraße Nr. 9.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speckuchen bei **Merkel**, Nr. 46.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **J. G. Eising**, im Salzgäßchen Nr. 4 im Keller.

Heute früh 8 Uhr Speckuchen bei **Carl Birkner**, Neumarkt Nr. 11/18.

Morgen früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr zu Speckuchen ladet ergebenst ein **C. Ackermann**, Petersstraße Nr. 37.

### Grüne Schenke.

Heute Montag den 22. Juli ladet zum **Schlachtfest ohne Concert**, wobei selbst gefertigte Wurst und Biere in bekannter Güte, ergebenst ein **C. G. Schneider.**

Heute zu Schweinsknöchel mit Klößen ladet ergebenst ein **C. Gerhardt** in Neudorf.

**Ergebenste Einladung.** Heute Montag den 22. Juli ladet seine werthen Gäste zu Schweinsknöchelchen mit neuen Kartoffeln, Klößen und neuem Sauerkraut nebst anderen Speisen höflichst ein **Herrmann**, neuer Anbau, lange Straße.



### Einladung.

Heute den 22. Juli ladet zu frischer Wurst und Bellsuppe ergebenst ein **Gräfe** in Eutrißsch.

### Gosenschenke in Eutrißsch.

Heute Montag den 22. Juli ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **A. Seyfer.**



## Eisenbahnschlösschen.

Heute Montag Schlachtfest, wobei auch Tanz stattfindet, und ich wieder ein geehrtes Publicum um recht zahlreichen Besuch bitte.

Zugleich mache ich auch einem geehrten Publicum bekannt, daß noch einige Teilnehmer am Mittagstisch Platz finden können. Für kräftige Speisen und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Lud. Ferd. Bauer, Mittelstraße Nr. 13.

Lud. Ferd. Bauer, Mittelstraße Nr. 13.

### Oberschenke in Güttritzsch.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
C. Heinze.

### Gosenthal.

Heute Montag Schlachtfest; von 3 Uhr an frische Wurst und Wessuppe nebst feiner Döllnitzer Gose, wozu ergebenst eingeladen wird.

Liegen gelassen wurde gestern in der Nicolaikirche eine weißseidene Tasche mit blauen Perlen, worin ein Schlüssel sich befand. Um gefällige Rückgabe wird gebeten: rothes Collegium 3 Treppen hoch.

Verloren wurde in der Freitagnacht vom Zeiger Thore bis in die Hainstraße ein grauwollenes Umschlagtuch. Es wird gebeten, es gegen Belohnung Hainstraße Nr. 12, im Gewölbe abzugeben.

Verloren wurde Sonnabend den 20. Juli Abends ein Haararmband in Form einer Schlange mit goldenem Kopfe, vom Koblgarten bis nach dem Salzgäßchen. Der Finder wird höflichst ersucht, es gegen Belohnung im Salzgäßchen Nr. 6 beim Hausmann abzugeben.

Gefunden ist an der Thomaskirche ein weißes Tuch und an den Kirchendiener abgegeben worden.

Auf dem Wege nach Schönfeld ist ein Geldbeutel gefunden worden. Wer sich gehörig als Eigenthümer legitimiren kann, wird solchen Hainstraße Nr. 31 im Gewölbe in Empfang nehmen können.

Zum heutigen Geburtstag gratuliert

Hermann G. in Dresden.

Verlobungs-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte

Albertine Gottée.

Adolf Jürgens, A. B. Actuar und Advocat.

Leipzig und Waldenburg, den 21. Juli 1844.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das am 19. dieses Monats Nachmittags 1/3 Uhr erfolgte, für uns so äußerst schmerzliche Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des hiesigen Kaufmanns Christian Friedrich Heinrich Meißner, seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Die Hinterlassenen.

\*: D. G. — Gohlis. — 6 Uhr. — Rosenthalthor.

## Einpaffirte Fremde.

Ankoni, Kfm. v. Hamburg, St. Hamburg.  
Adermann, Def. v. Dresden, Hotel de Bav.  
v. Beyer, Gutsbes. v. Sauchstädt, und  
Brandt, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Biedmann, Kfm. v. Genthin, großer Blumenberg.  
Briggemayer, Geh.-Rath, v. Merseburg, Hotel de Pologne.  
Deucher, Insp. v. Berlin, Stadt Breslau.  
Berger, Pastor v. Hauswalde, St. Hamburg.  
v. Briaako, Major, v. Stettin, St. Frankfurt.  
Fiedmann, Part. v. Hamburg, und  
Buchholz, Schuldir. v. Riga, Hotel de Bav.  
v. Buttler, Hofrath, v. Oldenburg, und  
Körning, Kfm. v. London, Hotel de Baviere.  
C. d'ua, Part. v. Güttritzsch, Hotel de Bav.  
Dryander, Kfm. v. London, Hotel de Bav.  
Driest, Dir., v. Stettin, Stadt Frankfurt.  
Dracko, Def.-Commiss. v. Dresden, Münchner Hof.  
Dietrich, Kfm., und  
Döring, Def. v. Berlin, Stadt Breslau.  
v. Dohna, Graf, Legat.-Rath, v. Brüssel, Hotel de Baviere.  
Dümichen, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.  
Edert, Kfm. v. Großenhain, gr. Blumenberg.  
Finkenstein, Kfm. v. Warschau, St. Breslau.  
v. Fischer, Rittergutsbesitzer v. Stettin, Stadt Frankfurt.  
Funt, Consistorialrath, v. Magdeburg, Stadt Hamburg.  
Fint, Kfm. v. Bordeaux, Hotel de Bav.  
v. Gordon, Oberlieut., v. Borna, Münch. Hof.  
Gottschalk, Rad., v. Schneeberg, St. Berlin.  
Hempel, Bäckermeister, v. Eisenach, St. Breslau.  
Hantusch, Justizamtm. v. Bightsberg, großer Blumenberg.  
Hackerath, Insp. v. Dresden, St. Breslau.  
Hummelsson, Part. v. Weimar, Hotel de Pol.  
Helmann, Gutsbes. v. Subkau, Hotel de Bav.  
James, Reut. v. New-York, Hotel de Pol.  
Kuhn, Kfm. v. St. Gallen, Hotel garni.

berfurth, Kfm. v. Torgau, ar. Fleischberg, 3.  
Dantusch, Justizamtm. v. Boigtsberg, großer Blumenberg.  
Josephson, D. v. Upsala, Münchner Hof.  
Jel, Kfm. v. Breslau, Stadt Gotha.  
Jürgens, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.  
Jordan, Fräul., v. Wittwerda Palmbaum.  
Klüber, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.  
Klingenberg, Def. v. Delitzschau, Palmbaum.  
Kohn, Kfm. v. Rostock, gr. Blumenberg.  
v. Königslow, Kfm. v. Hamburg, und  
v. Kurz, Frau, v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Kärstner, Def. v. Dierhohndorf, ar. Baum.  
Knaack, Apoth. v. Stralsund, St. Breslau.  
Keller, Capellmeister, v. Petersburg, St. Frankf.  
Kunipirich, Gutsbes. v. Hamburg, und  
Kitt, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere.  
Kiedemann, Lehrer v. Plauen, gr. Baum.  
Könning, Fabr. v. Berlin, Stadt Berlin.  
Kistemann, Kfm. v. Stettin, St. Hamburg.  
Kreuzer, Prarrer v. Hainsberg, Stadt Berlin.  
Kreyer, Hotel, v. Königsberg, Hotel de Pol.  
v. Kutsch, Landschafts-Dir. v. Sommersdorf, Hotel de Saxe.  
Kurz, Part. v. Merseburg, Stadt Gotha.  
Kranhouse, Kfm. v. London, Hotel de Pologne.  
v. Kromann, Generalmajor, v. Braunschweig, gr. Blumenberg.  
Kühnig, Rad., v. Egeberg, Münch. Hof.  
Kules, Part. v. New-York, Hotel de Pol.  
Kusch, Sänger v. Peñh, Stadt Gotha.  
Küster, Part. v. Berlin, Stadt Frankfurt.  
Klank, D. v. Bremen, großer Blumenberg.  
Kozob, Gutsbes. v. Theiswitz, Stadt Berlin.  
Künard, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Korow, Rad., v. Berlin, Stadt Breslau.  
v. Krichenbach, Graf, v. Leffonitz, und  
Kretzschmar, Kfm. v. Holzwinden, Hotel de Bav.  
Kachstein, Asses. v. Eilenburg, St. Frankfurt.  
Kichter, Kfm. v. Eilenburg, gr. Blumenberg.  
Kreinhold, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere.  
Krein, Förster v. Sora, Münchner Hof.

Kocholl, Kfm. v. Cassel, Stadt Gotha.  
Kohrdanz, Gutsbes. v. Mecklenburg-Schwerin, Hotel de Baviere.  
Kosch, Kfm. v. Stettin, Stadt Frankfurt.  
Kichter, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
v. Kömer, Lieutn. v. Dresden, grüner Baum.  
Köfler, Part. v. Prag, H. de Pologne.  
Kollets, Part. v. Posen, Hotel de Baviere.  
Solhoff, Part. v. Petersburg, und  
Schmidt, Hofrath, v. Berlin, Hotel de Russij.  
Siegfried, Lehrer v. Berlin, Münchner Hof.  
Stroff, Geh. Justizrath, Berlin, und  
v. Stiesdorff, Graf, v. Breslau, Stadt, Rom.  
Seiler, Kfm. v. Liebstadt, deutsches Haus.  
Sehn, Part. v. Hamburg, und  
Schreiber, Kfm. v. Dresden, Hotel de Bav.  
Spargel, Part. v. Prag, Hotel de Baviere.  
Schmidt, Landbauw.-Str. v. Ostpr., St. Berlin.  
Saudel, Kfm. v. Buchbrunn, St. Breslau.  
Schönwald, Geh.-Rath, v. Merseburg, Hotel de Pologne.  
Schwedler, Kfm. v. Grimmisschau, Münchner Hof.  
Staubau, Gutsbes. v. Schwerin, H. de Pol.  
v. Stobaens, Kreisger.-Accessit v. München, Stadt Breslau.  
v. d. Steins, Gutsbes. v. Stettin, St. Frankf.  
Schefsky, Bildhauer v. München, und  
Schwabacher, Kfm. v. Hildingsfeld, g. Bahn.  
Schradet, Schausp. v. Hamburg, St. Gotha.  
Twechens, Kfm. v. Amsterdam, und  
Thorbeck, Kfm. v. Moskau, Hotel de Baviere.  
v. Willers, Part. v. Dresden, Hotel de Bav.  
Wohke, Destillat. v. Dürhennersdorf, und  
Wille, Rad. v. Berlin, St. Breslau.  
Walfert, Gastw. v. Meissen, Stadt Breslau.  
Wetsker, Kfm. v. Schleiz, Stadt Hamburg.  
v. Wolframmsdorf, Baumstr. v. Dresden, H. Hof.  
Witte, Oberger.-Adv. v. Kiel, und  
Wolff, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Wille, Hofadv. v. Altenburg, Münchner Hof.

Druck und Verlag von C. Volz.